

Wg  
760





h





h. 114<sup>o</sup> 48

Conc. XV.

Wg  
760

**Gottseliger Buntsch/**

So zu dem Könige aller Könige und Herrn alle  
Herrn / Salomon der König in Israel bey dem Antritt  
seiner Königlichen Regierung 1. Reg. 3. abge-  
hen lassen.

Benübernehmung der Landes-Huldigung des Hoch-  
Wohlgebornen Herrn/

**Herrn Heinrichen des Erstern  
Reussen/**

Herrn von Plauen/ Herrn zu Grätz/ Cran-  
nichfeld/ Gera/ Schläitz und Lobenstein.

Erkläret und abgehandelt/ dem 22. Aprilis Anno 1647. in  
der Stadt-Kirchen zu Grätz.

durch

**M. GREGORIUM Grühnern/ S.S. Theol. Bacc.**  
Pfarrern und Superintendenten dodelbsten.



Zwickau/

Gedruckt bey Melchior Göpfern im Jahr/1648.







Denen Hoch Wohlgebornen Herren/  
Herrn Heinrichen dem Fünfften/

und

Herrn Heinrichen dem Eltern Keussen/

Herrn von Plauen/ Herrn zu Gräitz/ Crannichfeld/  
Gera/ Schläitz und Lobenstein.

Seinen Gnädigen Herren/

und

Der auch Hoch Wohlgebornen Frauen/

Frauen Julianen Elisabeth Keuffin/

von Plauen/ Frauen zu Gräitz/ &c.

Gebornen Bild und Keim Gräffin Wittben/

Seiner Gnädigen Gräffin und Frauen/

Dediciret und übergiebet in wolmeinender Unt-  
terthänigkeit zum Christlichen Andencken diese  
Huldigungs Predigt

J. J. J. Gn. Gn. Gn.

unterthäniger Diener am  
Wort und Gebet/ der Autor

M. G. G. Superint.

IN





IN NOMINE JESU!

Gemeiner Eingang der Huldigungs Predigt.

Die Gnade unsers **HERRN JE-**  
**SU CHRIZT** / und die Liebe Got-  
tes des Vaters / die tröstliche Gemein-  
schafft des heiligen Geistes / sey / bleibe und  
vermehrte sich in uns allen von nun an bis  
in Ewigkeit / Amen.



**S** Liebte im **HERRN** /  
wir lesen im ersten Buch  
der Könige am 3. Capitel  
von dem Könige Salo-  
mon / wie derselbe / do Er  
tho in seine Königliche  
Regierung treten sollen  
und wollen / sich erstlich  
und vor allen Dingen zu-  
vor in der Person gen Jerusalem gewendet und  
begeben / und allda in dem Tempel des **HERRN** für  
die Lade des Bundes / oder des grossen Heilig-  
thums getreten sey / und Gott dem **HERRN** fette  
Brandopffer geopffert / und hierauff seinen

A 2

Knecht

Gemeiner  
Eingang  
von Salo-  
mons Prä-  
sentation im  
Tempel  
1. Reg. 3.



Huldigungs Predigt.

Knechten und Untertanen ein grosses Mal gemacht habe.

Applicat ad  
hodiernum  
Actum.

Solches Christlichen und Gottseligen Sinns/  
Herzens und Gemüths ist auch der Hochwol-  
geborne Herr/ Herr Heinrich der Eltere  
Knecht/ Herr von Plauen/ unser neuer Gnädiger  
lieber Landes Herr. Denn weiln Ihr Gn. nun-  
mehr zu ihrer herrlichen Landes Regierung zu-  
greiffen/ und heute diesen Tag im Namen Gottes  
die Landes Huldigung zuübernehmen haben/ so  
erscheinen Ihre Gn. auch also billig zuvor und vor  
allen dingē hier in dem Tempel des HERRN/ als an  
dem Ort / da Gott seines Namens Gedächtnis  
gestiftet/ und do Er zu uns kommen/ und uns seg-  
nē wil/ Ex. 20. un bringē also Ihre Gn. nebenst uns  
solchen unsern lieben Gott ein schuldiges und freu-  
diges Lob/ Dank/ und Bet/ Opfer/ sind auch wie  
dieses Orts hierzu versamlet/ das göttliche Wort  
in der Furcht des HERRN anzuhören un zubetrach-  
ten / und also solche vorhabende hochwichtige  
Sache nach Gottes Wort zu richten und anzus-  
stellen.

Ex. 20.

Syr. 90

Damit nun solch unser Christliches Vorhar-  
ben zu foderst unserm lieben Gott zu seinen schul-  
digen  
digen



Digen Ehren / auch Regenten und Vnterthanen  
und uns allen zu heilsamen Vnterricht und Er-  
bauung unsers Christenthumbs gereichen möge.  
So lasset uns anfänglich Gott den himlischen  
Vater im Namen Jesu Christi umb die Gnaden/  
Krafft / Hülff und Beystand Gottes des heiligen  
Geistes demütig ersuchen un̄ anrufen / in und mit  
dem Gebet des heiligen Vater unsers / zuvor aber  
auch miteinander singen: Ich bitt / O HErr aus  
herzen grund / 26.

TEXTUS CONCIONIS.

1. Reg. 3. v. 5.

W<sup>o</sup>nd der HErr erschien Salomon  
zu Gibeon in Traum des Nachts  
im Gesichte / *Finis v. 14.* wil ich dir geben  
ein langes Leben.

*Exord. Speciale Concionis.*

**E**r an diesem heutigen Tag angestalte  
und vorhabende *Actus solennis*, Ihr  
M. G. und andächtige in dem HErrn  
machet und giebet uns *Occasion*, anlaß  
und gelegenheit / demselben in und bey dieser unse-

A 3

rer 1

Canti.

Exord. Spe-  
ciale.  
Der heutige  
Actus so-  
lennis gie-  
bet *Occasid*  
solchem Ta-  
ge dreierley  
Namen zu  
geben.



Huldigungs Predigt.

Specificatio  
der Verrich-  
tung des  
heutigen  
Tages.

Die uns sol-  
chen Tag  
achten leh-  
ren.

I.  
ut Diem Re-  
cordationis

Pl. 112.

versammlung folgende drey unterschiedene sonder-  
bare Titel und Namen zu *attribuieren* und zuzueig-  
nen. Denn weils an solchem heutigen Tage der  
Hochwolgeborne Herr/ Herr Heinrich der  
Fünffte Keuß/ Herr von Plauen/ unser Gnä-  
diger lieber Landes Herr / uff der Römischen Key-  
serlichen Majestät/ unser Allergnädigsten Herrn  
gnädigste *Dispensation*, die bishero getragene und  
geführte *Vormunds Administration* der obern  
Herrschaft zu *resignieren* und abzutreten/ und solche  
*Fasces Imperii* dem auch Hochwolgebornen Herrn/  
Herrn Heinrichen dem Eltern Keussen/  
Herrn von Plauen unserm auch Gnädigē Herrn/  
gewöhnlicher massen zu *tradiren* und übernehmen  
zulassen/ gnädig *resolviret* und entschlossen.

Als können und mögen wir solchen heutigen  
Tag wol achten und halten / und demnach auch  
*celebriren* und begehen *ut Diem Recordationis*, als  
einen Christlichen seeligen Andenckens/ oder Ges-  
dächtnuß/ Tag. Denn wie des Gerechten nim-  
mermehr vergessen werden/ sondern sein Christli-  
ches Gedächtnuß auch bey den Nachkommen im  
Segen seyn und verbleiben sol/ laut des 112. Ps.

so



Huldigungs Predigt.

so woln der Wort des Königes Salomons /  
Prov. 10. Also lassen wir vor dismal auch billig  
bey dieser unser Christlichen Versammlung / des  
numehro in Gott ruhenden löblichen frommen  
und Christlichen Herrn / Herrn Heinrichen  
Des Mittelern Reichs / Herrn von Plauen un-  
ser gewesenen lieben Landes Herrn Christliches  
und seliges Ehren Gedächtniß allhier bey und  
unter uns im Segen seyn und bleiben / und erin-  
nern uns demnach bey diesem Actu der heutigen  
Landes Huldigung des schönen Ausspruchs des  
weisen Manns Syrachs / den Er in 30. Capitel  
seines Buchs in und mit diesen nachdenckli-  
chen Worten anführet / sagende : Wenn eines  
frommen Kindes Vater stirbet / so ist / als were  
Er nicht gestorben / denn Er hat seines gleichen  
hinter sich verlassen. Da Er lebete / hatte Er seine  
Lust an ihm / da Er starb / durffte Er nicht sorgen /  
denn Er hat hinter sich verlassen einen Schutz  
wieder seine Feinde / und der den Freunden wieder  
dienen kan.

Hernacher und vord and er / so können und  
mögen wir diesen heutigen Tag auch billig achten  
und halten / und demnach auch celebriren und be-  
gehen :

Prov. 10

Des seligen  
Mittelern  
Herrn Ge-  
dächtniß.

Syr. 30

2.  
Ut diem  
Gratiarum  
Actionis.



des Fünff-  
ten Herrn  
Gnaden.

des Eltern  
Herrn.

Frauen  
Mutter.

gehen : *ut Diem Gratiarum Actionis*, als einen freudigen und Christlichen Danck jagungs Tag: Als es werden iht wolgedachte des Fünfften Herrn Gnaden unserm lieben Gott ein freudiges Danck und Lob Opffer bringen / daß vermittelst göttlicher Hülffe und Beystands sie sich der bisz hero getragenen sorglichen und beschwerlichen Vormunds Last und Bürde entschütten können und mögen. Hiernebenst haben auch des Eltern Herrn Gnaden selbstn heute unserm lieben Gott herzlich zu dancken / daß seine göttliche Güte und Allmacht Sie Ihre Mündigkeit und diesen Ihren hohen Ehren Tag mit frischen gesunden Leibe erleben lassen.

Was vor höchsterfreueten Christlichen danckbarn Herzens und Gemüths / solches unsers zur Regierung greiffenden Gnädigen lieben Herrn herzlichgeliebte und hochgeehrte Frau Mutter / aniko seyn müsse / daß der liebe GOTT Ihre Gn. solche Ehre und Freude an diesem Ihren lieben Herrn Sohne heute erleben lassen / das giesbet und weißet *ultrò* die mütterliche *affection*, un die natürliche *Inclination* Liebe und Zuneigung. Es bezeugens auch Ihre Gn. mit Ihrer herrliche *Pre-sents*



Huldigungs Predige.

sent und Gegenwart bey dieser unserer Kirchen  
augenscheinlich.

Das sonst der Obern Herrschafft Ampt  
Leute/ Vasallen und Vnterthane sambtlich und  
sonderlich an diesem heutigen Huldigungs Tage/  
ihrem lieben Gott mit erfreueten Herzen und Ges  
mütthe danken werden / das Er Ihnen allerseits  
einen Frommen / Christlichen und Gottseligen  
Landes Herrn erhalten/ gönnen / geben und bes  
cheren wollen/ das setze ich auffer allen zweiffel/  
bevorab weilln uns Gottes Befehl und Ordnung  
hier zu remittiren und weissen thut.

Ich unwürdiger Diener dieser Christlichen  
Kirche/ erkenne vor meine wenige Person heute auch  
billig mit erfreueten danckbaren Herze und Gemüt  
the/ das mein lieber frommer Gott mich getreu ges  
achtet/ und in dis hohe und schwere Ampt gesetzt/  
auch mir mein Leben bis hieher gefristet und erhal  
ten / und auch seine göttliche Gnade verliehen/  
das des Eltern Herrn Gnaden / so Ich vor 20.  
Jahren/ von künfftigen Trinitatis Feste/ geliebts  
Gott/ anzurechnen/ uff den Obern Schlosse das  
Sacrament der heiligen Tauffe / unwürdig ad-

B  
mini-

Meiner we  
nigen Pers  
son.



## Huldigungs Predigt.

Gen. 32.

Ps. 116.

3.  
ut Diem  
Precationis  
& Congra-  
tulationis.

ministriret / numehro auch heutiges Tages das  
gewöhnliche *ὑμῶν* und die Huldigung *prestiret*  
und leisten kan und sol. Erkenne mich demnach  
auch Pflicht schuldig / Ihrer Gn. mit meinem aus-  
dächtigen Gebet und unterthänigen Diensten am  
Wort des Herrn jederzeit treu und gewertig zu  
seyn und zu bleiben. Und sage demnach heute mit  
dem fromen Patriarchen Jacob aus dem 32. Cap.  
*Gen. Minor sum, Domine, cunctis miserationibus  
tuis. Ich bin zu gering / HERR / aller deiner  
Treu / die du mir deinem Knecht erzeiget hast! Ich  
seuffze mit dem Könige David aus dem 116. Ps.  
Quid retribuam Domino pro omnibus, quae retri-  
buit mihi, calicem salutaris accipiam, & nomen  
Domini invocabo. Wie sol ich dem HERRN  
vergeltten / alle Wohlthat / die Er mir seinem  
Diener erzeiget hat / ich wil den heilsamen Kelch  
nehmen / und seinen Namen predigen.*

Endlichen und vord dritte / so haben wir die-  
sen heutigen Tag zu achten und zu halten / zu ce-  
lebriren und zu begehen: *ut Diem Precationis &  
Congratulationis*, als einen Christlichen Bet und  
Glückwünschungs Tag / daran wir Ursach ha-  
ben des Eltern Herrn Gn. zu dero Landes Regies-  
rung



Huldigungs Predigt.

zung herzlich zu gratuliren und Glück zu wün-  
schen / und solches nach dem Exempel der Priester  
und benamentlich des *Benaia*, als welcher im Na-  
men des Volcks Gottes der Kinder Israel / dem  
Könige Salomon bey dem Antritt und der Über-  
nehmung seiner Königlichen Regierung also gra-  
tuliren thut: Wie der HERR / spricht Er / mit mei-  
nem HERRN Könige gewesen ist / also sey Er auch  
mit Salomon / daß sein Stul grösser werde / den  
der Stul seines HERRN des Königes Davids.  
Also Ihr M. G. seuffzet / wünschet und betet die-  
sen Worten nach / heute nebenst mir nunhero  
auch also:

Wie der HERR unser GOTT mit des  
Mittlern Herrn Gnaden / Christmilder Bedechts-  
nuß gewesen / so sey Er auch mit diesem seinem  
Herrn Sohne / unserm Gnädigen Herrn / daß  
sein Stul grösser werde / und lenger wehre und bes-  
stehe / denn der Stul seines Christlichen Herrn  
Vaters. Wir seuffzen mit der Christlichen Kirche  
und sagen: Gib GOTT und HERR nebenst  
des Fünfften Herrn Gnaden / diesem unserm  
Gnädigen Herrn / und aller Obrigkeit Fried und  
gut Regiment / daß wir unter ihnen ein stilles und

B 2

geru

Benaia verba Gratula-  
toriae.

Nostra

Verba Cano-  
nici vulgo-  
rise



Huldigungs Predigt.

geruhiges Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit / Amen. Es sage unser GOTT auch also Amen / Amen.

Conclusio  
Exordii.

Propositio  
Concionis.

Vorrede

Wir beschliessen hiermit den gehörten Eingang dieser unser Predigt / und kehren und wenden uns hierauff ohne fernern Umbchweiff im Namen Gottes zu unsern abgelesenen Texte / als der uns zu diesem unsern heutigen Christlichen Vorhaben / verhoffentlich eine feine bequeme *Materien* wird *supeditiren* / und an die Hand geben. In dem uns nemlich darinnen gezeiget und gewiesen werden: Etliche vornehme hochnothwendige uñ hochselige Schätze / Gaben / Tugenden und Eigenschafften / die Ihme heut und allezeit unser Gnädiger lieber Landes Herr / und wir ingesambt Ihrer Gnaden von dem lieben Gott / nach dem Exempel des Königes Salomons zu wünschen / zerbitten und zerbeten haben / und darzu auch GOTT der HERR / seiner in diesem Texte gethanen Zusage und Vertröstung nach / sein kräftiges Ja und Amen sagen wil. Hierzu gebe nun Gott der Herr ferner seines heiligen Geistes Gnaden Krafft durch Christum Amen.

Expo-



Huldigungs Predigt.

Expositio.

**S**o ist nun Ihr M. G. unter den seligen und  
hochnötigen Schätzen / Gaben / Tugenden  
und Eigenschafften / die Ihme heute und allezeit  
unser neuer Gnädiger lieber Landes Herr / und  
wir in gesambt Ihrer Gn. von dem lieben Gott zu  
wünschen / zuebitten und zuerbeten / die erste:  
*DEI Gratia & Clementia*, Gottes reiche Gnade /  
Güte / und Barmherzigkeit. Solcher tröstet sich  
König Salomon bey dem Antritt seiner Königlichen  
Regierung uff zweyerley Maß und Weise: Als  
erstlichen / *Patris Davidis Exemplo*, bey und mit  
dem Exempel seines lieben Vaters David. Drum  
sagt Er: Du hast an meinem Vater David deis  
nem Knechte grosse Barmherzigkeit gethan / in  
dem du aus Ihm als einem gewesenen elenden  
Schaffhirten / und dem Kleinsten und Verachte  
sten unter seinen Brüdern den Söhnen Isai Ihn  
zu einem hohen und grossen Mann gemacht / und  
Ihn zu Königlichen Digniteten und Ehren erho  
ben: Also bin Ich nun / wil Salomon sagen / in  
meinem Herzen vorgewissert und versichert / und  
habe diesen Trost auch / daß du mein lieber from  
mer **G D T** mich seinetwegen segnen / und mich

B 3

förder

Die erste  
Gnadengabe ist  
DEI Gratia  
& Clemen-  
tia  
solcher trös-  
tet sich Sa-  
lomon.

I.  
Patris Dae  
vidis Exem-  
plo  
Verba Texti



förder mit den Augen solcher deiner Güte und Barmherzigkeit ansehen / und mit deiner Gnade über mir halten und walten werdest:

2.  
Sanctissimo  
DEI pro  
missio.

VerbaText.  
& summa  
ria declara  
tio.

Grosser  
Trost vor  
Christliche  
Regenten

Hernacher so tröstet sich Salomon solcher Gnade und Barmherzigkeit **G D T E S**: *Sanctissimo DEI promisso*, mit dem Wort der göttlichen Verheissung und Zusage: Du hast / spricht Er / mit richtigen Herzen für dir Ihm meinem Vater die grosse Barmherzigkeit gehalten / und Ihm einen Sohn gegeben / der auff seinen Stuel sesse / wie es denn ist gehet / oder wie es ist / numehro mit mir diese Wege erreicher / daß Ich sein Sohn sein *Successor* und sein Nachfolger in dem Königreich Israel worden bin / und an seine Stadt solch Königliches Scepter und Regiment in Israel zu führen und zu verwalten habe. Dieser gedoppelte Trost kan und sol nun alle Christliche Regenten / un also auch numehro unsern Gnadigen lieben Herrn muthig / freudig und herzenshaftig machen / daß nemlich unser lieber **G D T E** allen Christlichen Regenten und Oberherrn in seinem Wort versprochen und zugesaget / Sie nicht weniger als Ihre Väter und Vorfahren mit den Augen seiner Güte / Gnade und Barmherzig



## Huldigungs Predigt.

Hitzkeit anzusehen: Ich wil dein G D Z Z sehn/  
und deines Samens nach dir / spricht G D Z Z zu  
Abraham / Gen. 17. Der Gerechten Same sol  
das Land besitzen / sagt David in 25. Psalm.  
Sonsten spricht G D Z Z Exod. 20. Er wolle die  
Sünde der Väter heimsuchen an den Kindern bis  
ins dritte und vierdte Glied: aber die Ihn lieben  
und seine Gebot halten / denen wolle Er wol thun  
bis ins tausend Glied. Seine Barmherzigkeit  
weret immer für und für bey denen die Ihn fürch-  
ten / Luc. 1. Wenn nun ein Christlicher Regente  
der Gnade Gottes vergewissert ist / so ist Er schon  
reich und selig genug: Er kan mit S. Paulo ge-  
trost sagen: *Sufficiat mihi gratia DEI*: Ich lasse  
mir an der Gnade Gottes gnügen / 2. Cor. 12.  
Und stehet demnach ein Christlicher Regente nun  
in Gottes Hulde und Gnade / so sehe Er ja wol zu /  
daß Er solchen seinen durch Gottes Gnade erlan-  
geten Beruff fest mache / und in der Hulde und  
Gnade Gottes unbeweglich stehen bleibe / und sich  
derselben ja nicht mutwillig durch Sünde wieder  
Gewissen verlustig mache. Das erinnert S.  
Paulus / wenn Er sagt: Wir ermahnen Euch als

Mit

Gen. 17.

Ps. 25.

Ex. 20.

Luc. 1.

2. Cor. 12.  
Bermahnung in der  
Gnade Gottes  
fest zu  
stehen.



2. Cor. 6.

1.  
Divina Con  
comitantia.

Verba Text.

Gottes Re-  
gierung ist  
unsern Gna-  
digen Herrn  
fürnemlich  
zu wünschen.  
der höchsten  
Nothdurfft  
nach.  
auch Gott  
hierumb zu  
bitten.

Mit Gehülffen/dasß Ihr nicht vergeblich Gottes  
Gnade empfalet/ 2. Cor. 6.

Die andere Gnaden Gabe / die Ihme heut  
und allezeit unser Neuer Gnädiger lieber Landes  
Herr / und wir in gesamt Ihrer Gnaden von  
dem lieben GOTT zu wünschen / zuebitten und  
zuerbeten haben ist *Divina Concomitantia* die götts  
liche Begleitung / Regierung und Führung in  
und bey allen Ampts Berrichtungen. Denn wie  
dieselbe dem Könige Salomon von den Priestern  
und allen Vnterthanen gewünschet worden / in  
und mit diesen Worten: Wie der HERR mit  
unserm Herrn dem Könige David gewesen / so  
sey Er auch mit Salomon: Also ist die göttliche  
Begleitung/Regierung und Führung noch heut  
zu tage diesem unsern Neuen lieben Landes Herrn  
wie auch aller Obrigkeit / von uns und allen  
Christlichen Vnterthanen auch billig zu wünsche  
und zu gönnen/und es sind die Regiments Herrn  
in hohen und niedrigen Ständen / Ja auch alle  
Christen derselben zum höchsten benötigt. Es  
kan und sol auch ein jedbarer Christlicher Ober  
Herr hierumb stets und ohne unterlaß durchs Ges  
bet seinen lieben GOTT ersuchen und anruffen/  
und



und mit David seuffzen und beten: **HERR** lehre mich thun nach deinen Wolgefallen / dein guter Geist führe mich auff ebener Ban.

Die dritte Gnaden Gabe ist *Morigera Mandatorum DEI Observantia*, die gehorsame Haltung und Erfüllung der göttlichen Gebot und Befehle. Hiernacher seuffzet Salomon / in und mit diesen Worten: So woltestu deinem Knechte geben ein gehorsames Herze. Und solcher Behorsam bringet mit sich den reichen und milden Segen Gottes / und bevoraus ein langes Leben / wie wir hernacher hören und vernehmen werden. Dieses Stück / die gehorsame Haltung und Erfüllung / nemlich der Gebot des Herrn / und derselben reiche und selige Nutzbarkeit führet **G D E E** dem Könige Salomon in diesen unserm Text zu Herzen un̄ zu Gemüthe in un̄ mit diesen Worten: So du wirst in meinen Wegen wandeln / daß du heltest meine Sitten und meine Gebot / wie dein Vater gewandelt hat / so wil ich dir geben Reichthumb un̄ Ehre / und ein langes Leben.

¶

Wels

Pf. 143.

36  
Morigera  
Mandatorū  
DEI obser-  
vantia.

Text.  
Behorsam  
der göttl-  
chen Gebot  
bringet Re-  
genten Got-  
tes Segen.

Gottes schön  
ne Verheißung.



Bermah-  
nung zur  
Gottes  
furcht.

Ps. 119.

1. Sam. 15.

Ps. 119.

Deut. 5.

Es. 8.

Welcher Regente nun Ihm wünschet Glück/  
Segen und Bedeyen in und bey seiner Regiments-  
Sorge / bey seinen Geschäften und Ampts-Ver-  
richtungen zu haben und zuerlangen / der habe ja  
Gott und sein Wort vor Augen / Er lasse dasselbe  
seiner Anschläge / seines Vorhabens / seines thuns  
und lassens Richtschnur seyn und bleiben. Er bes-  
herzige und bedencke / daß Gehorsam besser sey  
denn Opfer / und auffmercken / denn das Fett vom  
den Wiedern / wie dorten der Prophet Samuel  
zu dem Könige Saul sagt / 1. Sam. 15. Wie wird  
ein Jüngling / und also auch ein Junger und ein  
Zedbarer Regent / und auch anderer Christen  
Mensch seinen Gang unsträfflich wandeln / sagt  
und fragt David in seinem 119. Ps. antwortet auch  
Ihme und andern selbstem hierauff recht und  
wol / sagende: Ja HErr / wenn Er sich helt nach  
deinem Wort. So behaltet nun / spricht Moses /  
Deut. 5. daß Ihr thut was euch der H E R R ge-  
boten / und weicht davon nicht weder zur Rechten  
noch zur Linken. Drum sol es heißen / wie Esa.  
am 8. geschrieben stehet: *Ad Legem & testimonium:*  
nach dem Gesetz und Zeuanis / wenn sie das nicht  
thun / so werden sie die Morgen Röthe nicht has-  
len.



ben. Seuffze demnach ein Jeder mit dem Könige David aus dem 119. Ps. **HERR** dein Wort / sey meiner Füsse Leuchte / und ein Licht auff meinen Wegen.

Die vierdte Gnaden-Gabe zc. ist / *Mentis & Cordis Prudentia*, Weißheit und Verstand des Hertzens und Gemüthes. Den Mangel solcher bedörffenden Weißheit und des rechten Verstands Gericht zu halten / erkennet und bekennet an Ihm Salomon ganz frey und gutwillig / bittet und ersuchet auch **GOTT** dem **HERRN** umb desselben Ersetzung / Gebung und Bescherung in und mit diesen Worten: Nun **HERR** / spricht Er / mein **GOTT** / du hast deinen Knecht zum Könige gemacht / an meines Vaters David stad / so bin ich ein kleiner Knabe / weiß nicht / weder meinen Ausgang noch Eingang / und dein Knecht ist unter deinem Volck / das du erwahlet hast / so groß / daß niemand zehlen noch beschreiben kan für der Menge. Diese Wort redet der König Salomon nicht *Respectu etatis & annorum*, seinen Jahren und Alter nach / alldieweil er dazumal kein Knabe oder Kind / sondern bereit ein *Vir uxoratus* war /

G 2

Ps. 119.

4.  
Mentis & Cordis Prudentia  
den Mangel der Weißheit erkennet an Ihm Salomon.

Verba Text.

Sensus verborum.

Non Respectu etatis & annorum.



sed  
Mentis &  
Experientia  
accipiendus.

Paraph.

war/als do Er sich mit des Königes Pharaonis  
Tochter bewebet / und also seine männliche Jahr  
schon allbereit erreicht hatte: Sondern *Respectu*  
*Mentis & Experientia*, seinem Verstande und seiner  
Erfahrung nach / weiln Er dazumal noch ein  
Junger / Unerfahrer / und in der Regiments  
Sorge ungeübter Mensch gewesen / und also  
noch viel kindische Anschläge gehabt: Ich bin wars  
lich / wil Er sagen / in dieser hohen / grossen / und  
wichtigen Sache noch ein Kind / Ich weiß nicht /  
wo Ich aus oder ein sol / wo Ichs anfangen oder  
lassen sol: Darumb woltestu mein lieber Gott /  
deinem Knechte / dem du diß schwere Königliche  
Ampt vertrauet / und anbefohlen hast / zu dessel  
ben Verrichtung auch selbstn Kräfte / Weisheit  
und Verstand geben und bescheren / woltest Ihm  
geben ein gehorsames Hertz / daß Er dein Volck  
richten möge / und verstehen / was recht und gut ist.  
Denn wer vermag diß dein mächtig  
Volck zu richten / wie solte und möchte / wil Er  
sagen / soviel Kräfte und Vermögens in eines  
Jungen Mannes Hertz und Gemäthe stecken /  
einer solchen Menge Volcks / so viel Vanden und  
Leuten der Gerechtigkeit / der Billigkeit und der  
Noth.



Notthurfst nach vorzusehn? Vff diese demütige  
*Supplication* lesset sich **G D Z Z** der Herr gegen  
 Salomon dieser tröstlichen *Resolution* und Ant-  
 wort hören und vernehmen/sagende: Weil du sol-  
 ches bittest / und bittest nicht umb langes Leben/  
 noch umb Reichthumb / noch umb deiner Feinde  
 Seele: Sondern umb Verstand/ Gericht zu hal-  
 ten: Siehe so habe Ich gethan nach deinen Wor-  
 ten: Siehe Ich habe dir ein weises und verständi-  
 ges Herz gegeben / daß deines gleichen nicht vor  
 dir gewesen ist / und nach dir nicht auffkommen  
 wird. In und bey dieser *Resolution* der hohen Gött-  
 lichen Majestät können und sollen Ihnen Regent-  
 en und Ober-Herrn im hohen und niedrigen  
 Stande/ folgende hochnothwendige Lehren und  
 Erinnerung zu Herzen und zu Gemüth führen.

Nemlich/ Erstlich haben sie/wie auch wir ne-  
 benst Ihnen zuerkennen: *Publici Regiminis Mole-  
 stiam*: Wie so gar ein sorgliches / beschwerliches  
 und höchst-gefährliches Werck es umb die Regi-  
 mentz-Sorge sey / und wie sich also Regenten  
 und Ober-Herrn in und bey diesem Standte und  
 Ampte / do sie anders demselben gebührender  
 Massen vorsehn wollen/ in keinen Rosen Garten

Gottes Res-  
 olution uff  
 Salomons  
 Bitte.

Sonderba-  
 re Lehren/so  
 Regenten  
 bey Salo-  
 mons Sup-  
 plication  
 und der göt-  
 lichen Reso-  
 lution zu-  
 merken.

Nempe  
 I.  
 Publici Res-  
 giminis Mo-  
 lestiam.

Regenten  
 sitzen in ket-  
 ten Rosen-  
 Garten.



Eines Königes weise Rede von seiner Königlichen Krone.

Prov.

Luc. 12.

2.  
Sapientie  
& Prudentie  
Originem & Existentiam.

befinden / sondern sich offtmals mit Gremschafft und Bekümmernüs engstigen/martern und peinigen müssen. Wenn manchs mal Ihre Untertthane da liegen/rasten/ruhen und schlaffen können. Inmassen solches jener weisse König einem Weiblein/ so sich über der Schönheit und Vortreffligkeit seiner Königlichen Krone verwunderte / zu Gemüth zu ziehen wuste / do Er zu Ihr sagte: O du liebes Weib/ wenn du wüsstest / oder sehen und erkennen könntest / mit was vor Sorge und Bekümmernüs diese meine Königliche Krone / mein Hut und Schlappe gesütert ist: Ich weiß / du würdest sie nicht begehren/oder sie zu dir nehmen/ wenn sie schon da uff der Erden vor deinen Füßen lege/ uñ du derselbigen habhafftig werden könntest. Heist demnach recht: *Honos onus*, grosse Ehr und Bürde/ grosse Bürde. Vnd wem viel vertrauet ist/ von dem wird auch viel gefodert werden.

Hernacher so haben auch Regenten und Oberherren zuerkennen: *Sapientia & Prudentia Originem & Existentiam*: Woher Regenten und Oberherren Weisheit und Verstand erlangen/ Gericht zu halten/ und Land und Leute löblich zu regieren/nemlich/ da dörffen sie dieselbe nicht allezeit



Huldigungs Predigt.

zeit suchen in und bey ihren Menschlichen Witz und Verstand / sondern vielmehr bey **G D T T** dem **H E R R N** / und zwar *per Precationem devotam*, durch ein eyfferiges und andächtiges Gebet. Daher sagt Jacobus: Wenn Weisheit mangelt / der bitte sie von **G D T T** / so wird sie ihm gegeben werden / der gibts reichlich jederman / und rücketts niemand auff.

Wir sehen auch wie Regenten und Oberherrn in und bey solcher Ihrer schweren Regierungssorge / als die Ihnen alleine zu tragen manchmal eine Unmöglichkeit seyn wil / von nöthen seyn wolte / daß sie an die Hand nehmen *Fidorum Consiliorum Assistentiam*, die Hülffe und den Beystand / das Einrathen und Gutachten treuer Räte und Ampt. Leute. Denn aus viel Köpfen ist gut rathen. *Oculi plus vident, quam oculus.* Treue Räte und Ampt. Leute / die es mit Herrn und Vaterthanen treulich / wol / und gut meinen / die sind sonderlich eine hohe und grosse Gabe Gottes / sie helfen Land und Leute weißlich / wol und glücklich regieren / das lehret Syrach cap 16 / wann er sagt: Das Regiment auff Erden stehet in Gottes Händen, derselbige giebet je zuzeiten et  
nen

Der Keenen  
ten Verstand  
und Weisheit  
wird erlangt  
per Precationem  
devotam.  
Jac. 1.

3.  
Necessario  
am Fidorum  
Consiliorum  
Assistentiam

Prove  
Treue und  
weise Räte  
sind Gottes  
Gabe.

Syr. 16.



Jetroh  
Rath.

Ex. 18.

Josaphats  
Bermah-  
nung.

1. Chron. 19

Ps. 101.

nen tüchtigen Regenten. Es stehet in Gottes Hän-  
den/ daß ein Regiment gerathe. Haben demnach  
Regenten und Ober-Herrn bey der Annehmung  
und Bestellung Ihrer Räthe / Ampt-Leute und  
Diener behutsam zuverfahren / und des Jetroh  
treuen Rath/den Er seinem Eydman dem Mose  
gab/zufolgen: Siehe dich umb / sagte Er / unter  
allen Volck nach redlichen Leuten / die auffrichtig/  
warhafftig und dem Geitz feind seyn / die setze über  
sie / daß sie das Volck allezeit richten.

Es haben Regentē und dero Räthe / und Ampt-  
Leute des frommen Königes Josaphats schöne  
*Instruction* zubeherzigen / und auch zu *practiciren*  
und zu werck zu richten. Sehet zu / spricht Er / was  
ihr thut / denn Ihr haltet das Gerichte nicht den  
Menschen / sondern dem H E R R N / der ist bey  
Euch im Gerichte / darumb lasset die Furcht des  
H E R R N bey Euch seyn. Denn bey dem H E R R N  
ist kein ansehen der Personen / noch annehmung  
des Geschencks. Solches guten und vorsichtigen  
Herzens und Gemüths war der König David  
bey Bestellung und Auffnehmung seiner Räthe  
und Hof-Diener / drum sagte Er in 101. Psalm.  
Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande /  
daß



Huldigungs Predigt.

Daß sie bey mir wohnen / und Ich habe gerne fromme Diener.

Za wir sehen auch / wie Regenten und Oberherrn / wenn sie anders wol und glücklich regieren wollen / vor allen Dingen nach der wahren Pietet und Gottseligkeit / so der Weisheit Anfang ist / in Ihrem Richterlichen Ampt wol in acht zunehmen: *Æquitatem & Justitiam*. Da sollen sie das Volk oder Ihre Unterthanen recht richten. Sollen jederman / Armen un̄ Reichen / Groß und Kleinen Gericht und Gerechtigkeit / ohne ansehen der Personen / begegnen und wiederfahren lassen / da sollen sie nach dem Exempel des lieben Hiobs / des gewesenen Richters im Lande Bz zusehen / und Fleiß ankehren / daß sie mit Ihm aus seinem Buch am 19. Cap. sagen können und mögen: Gerechtigkeit sey Ihr Kleid gewesen / so sie angezogen / und Recht sey Ihr Fürstlicher Hut gewesen / und daß sie von Ihren Unterthanen mit dem gewesenen Richter und Propheten Samuel auch diß Zeugniß erlangen und davon bringen mögen: Wie sie nemlich keine Gewalt noch Unrecht gethan / noch von jemandes Händen etwas zur Ungebühr genommen. In Summa / da sol dieses der

D

Re

4.  
*Æquitatem  
& Justitiam*

Job. 19.

1. Sam. 12.



Pl. 94.

Nigidii  
scharffsinnige  
Gedanken von der  
Iustitien.

Regenten Symbolon seyn und bleiben: *Fiat Iustitia & pereat Mundus*, Recht mus doch recht bleiben / und dem werden alle fromme Herzen zufallen.

Ein Römischer Philosophus *Nigidius* genennet / hat das Bild der löblichen *Iustitien* und derselben *Condition*, Gelegenheit und Beschaffenheit / recht scharffsinnig und artig abgemahlet / *describiret* und beschrieben / wenn Er gesagt: Es stehe am Himmel das Zeichen der Jungfrauen / unter und zwischen den Zeichen des Löwen und der Wage / der Ursach halber. Denn es sey die liebe *Iustitia* eine rechte schöne Jungfrau / deren sich jeder man zuerfreuen habe. Wenn aber nun der Löwe / das ist / die jenigen / so auff Erden gewaltig sind und macht haben / die Wage der Gerechtigkeit nicht recht führen / sondern dieselbe nach Ihren *Affecten* drehen und hengen / sie sincken und fallen lassen: So verlasse den alsobalden die *Astræ* oder die edle *Iustitia* den Erdboden. Weiche / ziehe und fliehe hierauff gen Himmel / und wenn so dann dieselbe Jungfrau *Iustitia* ein Land oder einen Ort verlassen / do sey es hernacher solches Orts gut gewesen / und do gehe und falle alles über einen Haufe



Huldigungs Predigt.

Hauffen/und folge und werde hierauff ein Bar-  
barisches / Cyclopisches unordentliches wüftes  
Wesen und Leben.

Die fünffte Gnaden Gabe. ic. ist: *Honoris &*  
*Bonorum Affluentia*, das Glück und der Zufall der  
zeitlichen Würde und Ehre / auch des Reich-  
thums der irdischen zeitlichen Güter. Hierzu  
thut *GDZ* dem Könige Salomon Zusage und  
Bertröstung mit diesen Worten: Darzu was du  
nicht gebeten hast / habe ich dir auch gegeben / nem-  
lich Reichthumb und Ehre / daß deines gleichen  
keiner ist unter allen Königen in den Zeiten.

Diese Wort redet *GDZ* / *respectu Regni*  
*Israëlitici*, was den Israelitischen Geirck und  
Kreyß des Volcks Gottes der Kinder Israel be-  
treffen thut / unter dessen Königlichen Scepter  
Salomon freylich das *Præ* und den Vorzug ge-  
habt / und der aller vornembste / berühmteste /  
auch mächtigste und reichste König in Israel ge-  
wesen. Daher der *HEX* *GHR* *ISE* *VS*  
selbsten Matth. 12. bezeuget / wie die Königin aus  
Reich Arabien vom Ende der Erden kommen /

D 2

Salom

5.  
Honoris &  
Bonorum  
Affluentia

Verba Text.

Sensus ver-  
borum.

Matth 12.



Huldigungs Predige.

Salomonis Weisheit zu hören / und seines Königs Reichs Zustand und Beschaffenheit in Augenschein zu nehmen.

Andere Lehren.  
Als wir sehen wie auff fromme Obrigkeit warten.  
Benedictio Divina.

Ps. 112.

Syr. 11.  
Prov. 10.

Wie von Regenten solle ferne seyn.

Superbia.

Vorbey wir denn diese der Obrigkeit nützliche und dienliche Lehren und Erinnerungen zu merken und zu behalten. Als wir haben diesen Worten nach / zubeherzigen / wie auff fromme und gottselige Regenten warte *Benedictio Divina* der göttliche Segen / auch in und bey den irdischen zeitlichen Gütern / nemlich Reichthumb und Ehre. Denn der Same der Gerechten wird gesegnet seyn / Reichthumb und die Fülle wird in ihrem Hause seyn Ps. 112. Der HERR segnet den Frommen Ihre Güter / und wenn die Zeit kömmet / gedeyen sie balde / Syr. 11. Der Segen des HERRN macht reich ohne Mühe / Prov. 10.

Es haben sich auch Regenten und Oberherrn hierbey selbst zu prüfen / und dieses in gebührende acht zu nehmen / daß nach Salomons Exempel / und denen Worten / do Er sich des HERRN Knecht nennet / ferne von Ihnen seyn und bleibē solle *Superbia* die schendliche leidige Hoffart. Denn die Hoffertigen haben Gott dem HERRN  
nie.



Huldigungs Predigt.

nie gefallen / Judith. 9. GOTT hat ie und alle  
zeit hoffertige Fürsten vom Stul geworffen / und  
Demütige darauff gesetzt / Eyr. 10. Der Allerhöchste /  
der da sihet auff das niedrige im Himmel  
und auff Erden / Ps. 113. zerstreuet die hoffertig  
sind in ihres Herzen Sinn / Luc. 1. In Summa  
Er hat von anbegin der Welt her / biß auff diese  
Stunde den Hoffertigen widerstrebet / aber den  
Demütigen seine Gnade gegeben / 1. Pet. 5.

Za wir sehen auch / wie Regenten und Ober  
Herrn sich dahin zubefleißigen / daß ferne von Ih  
nen seyn und bleiben möge *Turpis Avaritia* der  
schendliche leidige Geiz. Wenn Ihnen Reich  
thumb zufället / so sollen sie nicht Ihr Hertz dran  
hengen / Ps. 62. Sie sollen nicht Blut. Egeln seyn /  
sich mit Ihrer armen Leute Schweiß und Blut  
nicht bereichern / und dasselbe *sub specie Recti* unter  
dem Schein des Rechten an sich ziehen und unter  
sich brocken / und Ihnen und Ihren Kindern hier  
mitten Adlers Federn einsamlen / und unter Ihre  
Güter mischen und mengen / oder Ihnen hier  
mitten den Fluch und Unsegen zuziehen und auff  
den Hals laden. Denn unrecht Gut hilfft und

D 3

gedey

Judith. 9

Syr. 10

Ps. 113

Luc. 1

1. Pet. 5

*Turpis Avaritia*

Ps. 62.  
Regenten  
sollen nicht  
Blut. Egeln  
seyn.



Prov. 10.

Syr. 11.

Hiob. 31.

Prov. 30.

Ps. 37.

Von Regenten  
sol ferne  
seyn

Tyrannis &  
savitia.

gedeyet doch nimmermehr / Prov. 10. sondern es  
mus untergehen / zerrinnen und verschwinden /  
Syr. 11. Es ist der schendliche vortelhafftige Eis  
genutz / und die Ausaugung des Schweißes  
der Unterthanen gleich wie die Sünde des Ehe  
bruchs / ein solches verzehrendes Feuer / so bis ins  
Verderben brennet / und alles Einkommen aus  
wurzelt / wie Job redet cap. 31.

Dieser Sünde und dieses feuerbrennenden  
Verderbens / wil sich Salomon entschütten / weñ  
Er Prov. 30. seuffzet und betet: Armuth und  
Reichthumb gib mir nicht / laß mich aber mein bes  
cheiden Theil Speise dahin nehmen / Ich möchte  
sonst / wo Ich zu satt würde / verleugnen und sa  
gen: Wer ist der Herr / oder wo Ich zu arm wür  
de / möchte Ich stelen / und mich an den Namen  
meines Gottes vergreifen. Derowegen so ist das  
wenige / das der Gerechte hat / besser denn das  
grosse Gut vieler Gottlosen / Ps. 37.

Za wir sehen auch / wie Regenten und Obers  
Herren obliegen und gebühren wolle / hierauff  
bedacht zu seyn / daß sich nicht etwa bey Ihnen bliz  
cken und sehen lasse *Tyrannis & savitia* tyrannische  
Grimmigheit und Blutdürstigkeit. Da sollen  
grosse



Huldigungs Predigt.

grosse Herrn nicht das *Horres mures* wie man in  
gemein zu sagen pfeget / spielen / sondern Gnade  
auch bey Recht hergehen lassen: Von Gnade und  
Recht wil ich singen / sagt David 101. Ps. Wenn  
des Könige s Angesicht freundlich ist / das ist Le-  
ben / und seine Gnade ist wie ein Abend Regen /  
Prov. 16. Im gegentheil heist s: *Oderunt, quem  
metuunt Summum Jus, summa Injuria*: Allzu-  
scharff macht schärtig. Das erfuhr mit seinem un-  
wiederbringlichen Schaden / der junge Prinz  
und König *Rebabeam*. Denn do derselbige mit  
hindansetzung und verlassung / der alten weissen  
Räthe seines Vaters des Königes Salomons /  
seiner neugebackenen Räthe und jungē Schnauz-  
hähne Einblasen und Verhehung nach / seinen  
Unterthanen den Kindern Israel / und derselben  
Ausschusse diese tyrannische blutdürstige *Resolu-  
tion* und Antwort gabe / sagende: Ihr sprecht dein  
Vater hat unser Joch zu schwer gemacht / mache  
du es uns leichter / aber da wisset / sagte Er / wie es  
euch numehro bey mir gehen sol. Mein kleiner  
Singer sol dicker seyn / denn meines Vaters Len-  
den. Mein Vater hat auff Euch ein schweres  
Joch

Prov.

Pf. 101.

Prov. 16.

König Re-  
habeams ty-  
rannische  
Antwort.

1. Reg. 12.



Huldigungs Predigt.

Rehabeams  
Straffe.

6.  
Longeva  
Vita.  
Ein langes  
gesundes un  
gutes Leben  
wird erlan-  
get

Debita Pa-  
rentum Re-  
verentia.

Salomons  
Ehrebie-  
tung gegen  
seine Mut-  
ter die Bath-  
sebam.

Zoch gebracht / Ich aber wilts noch mehr übermas-  
chen. Mein Vater hat Euch mit Peitschen gezüch-  
tigt / Ich aber wil Euch mit Scorpionen züchtis-  
gen. Da solches geschach / siehe da kam *Rehabeam*  
auff einen Tag umb Land und Leute / in dem alles  
Volck von dem Hause David abfiel / und Ihnen ei-  
nen neuen König suchte.

Die sechste und letzte Gnaden-Gabe ist *Lon-  
geva Vita*, ein langes Leben. Ich habe dir / spricht  
Gott / gegeben Reichthumb und Ehre / und ein  
langes Leben / ein solches langes Leben / ein gutes /  
geruhiges / gesundes Alter können nach dem  
Exempel Salomons junge Regenten und Obers-  
Herrn / vermittelst göttlicher Gnade erlangen /  
überkommen und an sich bringen *Debita Parentum  
Reverentia*, wenn sie Ihre lieben Eltern / von des-  
sen sie nehest Gott / das Leben erlanget / alle kind-  
liche *Reverents*, Liebe und Ehre leisten und bezei-  
gen. Inmassen der König Salomon dergleichen  
*Reverents* und kindliche Ehrebietung / nach seines  
lieben seligen Herrn Vaters / des Königes  
Davids Todte / seiner lieben Mutter der *Bathseba*  
in ihren Witwenstande / auch in der That und im  
Wers



## Huldigungs Predigt.

Wercke / mit Worten und Geberden leisten und be-  
zeigen thete: In dem Er / da solche seine Mutter  
einsten eine Sache bey Ihm vor und anzubringen  
hatte / derselben entgegen gieng / sich vor Ihr beug-  
te und neigte / und Ihr einen Stul setzen ließ / daß  
sie sich darauffer zu seiner rechten Hand setzen und  
niederlassen konte. Denn das vierdte Gebot leugt  
doch nimmermehr / sondern es hat die Bedrohung  
des Fluchs / und auch die Verheißung des Seg-  
gens unsers lieben Gottes. Des Vaters Segen  
bauet den Kindern Häuser / aber der Mutter  
Fluch reisset sie wieder nieder / sagt Syrach cap. 3.  
seines Zucht Buchs.

Nun wir *concludiren* und beschliessen vor  
dizmal in Namen Gottes diese unsere Predigt /  
und wünschen unserm heute zur Regiments *Ad-*  
*ministration* greiffenden Gnädigen Herrn / ne-  
benst aller erspriesslichen Leibes und Seelen Wol-  
farth / auch insonderheit iht gehörte sechs vorneh-  
me Gnaden Gaben / Schätze und Güter / nemlich  
zu förderst Gottes Hulde / Gnade und Barmher-  
zigkeit / des heiligen Geistes Leytung / Regierung  
und Führung / gehorsame Haltung und Erfül-  
lung der göttlichen Gebot / Sitten / und Gesetze /

¶

ein

Syr. 3.

Conclusio



Huldigungs Predigt.

ein weisses und verständiges Hertz / Bürde/  
Reichthumb und Ehre / ein gesundes und langes  
Leben / auch nach diesem vergenglichen Leben das  
ewige Leben / die ewige Freud und Seligkeit. Und  
damit solcher unser Christlicher Wunsch möge Ja  
und Amen seyn / und von dem lieben G D T in  
Gnaden erhöret werden / so lasset uns abermals  
miteinander in Christi Namen ein gleubiges  
und andächtiges Vater unser  
beten. 26.

E N D E.





1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100





Ms 760 B

m.c.





ULB Halle  
002 372 983

3



1077

1.6.









h. 1147 48

Conc:

Gottselig

So zu dem Könige alle  
Herrn / Salomon der K  
seiner Königlichen D

Benübernehmuna der V  
Wohlge

Herrn Heinrich  
Re

Herrn von Plauen/  
nichfeld / Gera / S

Erkläret und abgehandelt  
der Stadt

M. GREGORIUM S  
Pfarrern und Super



Gedruckt bey Melchior

